AB
153493

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158117-p0001-8

00 L

L. e. 59

Theologie

N. V. 96. 437

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158117-p0002-3

Christliche Leichpredigt / vber
dem seligen Abschied:

Weyland Des

Durchlauchten/

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgen Hertzogen inn Schlesien / zur Ligniz vnd Brieg / ꝛc.

Hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis/
so den 7. Maij / des 1586. Jars/
zu Nacht zwischen 11. vnd 12. an
der Halben vhr / zu Brieg /
in CHRISTO seliglich
entschlaffen.

Gethan /

Durch M. Laurentium Starcken/
Fürstlichen Briegischen Hofprediger
vnd Superattendenten.

Gedruckt zu Breslaw / durch
Johan. Scharffenberg.

M. D. LXXXVI.

Zu trost vnd auffrichtung der Fürstlichen verlassenen vnnd hoch betrübten Widwe / Herrn Söhnen / Töchtern / Verwandten vnd zugethanen.

GLeich wie der Geistreiche Prophet Jeremias / da der Gottfürchtige König Josias zu Jerusalem im Jüdischen Lande gestorben war / sich mit vielen fromen / dapffern / vnd Gottfürchtigen Leuten / gar hoch bekümmerte / vnd für grossem Jammer vnd hertzleid sprach: Cecidit corona capitis nostri. Die Krone vnsers Heupts ist abgefallen. O wehe / das wir so gesündiget haben / Darumb ist auch vnser Hertz betrübt / vnd vnser Augen sind für heissen thränen finster worden. Thren: 5.

Also mügen wir heut zu tag / bey diesem Christlichen Fürstlichen Begrebnis / vnsers in Gott ruhenden geliebten Landeß Fürsten / auch wol klagen / Denn Seine F. G. warlich sind / nicht allein eine schöne Kron vnd zierde / Sondern auch nechst Gott ein starcker Pfeiler / seule vnd stütze dieses Löblichen Fürstenthumbs / vnd der gantzen Schlesien / gewesen: Diese vnsere herrliche Kron /

ist nun durch den zeitlichen Tod / wegen vnser grossen Sünden/ dahin gerissen / vnd wir sind arme verlassene Waysen / Vnsere liebe Landesmutter aber eine hochbetrübte Widwe worden. Ach HERR / du hast vns in deinem Zorn mit groß hertzleid vberschüttet. Darumb
Thren: 3. so lasset vns zum HERRN bekehren/ vnsere Hende vnd Augen/ Hertzen vnd Mund zu GOTT inn Himel auffheben/ vnd sprechen: Wir / wir haben gesündiget/ vnd sind O du gerechter GOtt dir vngehorsam gewesen/ vnd Dich leider offt erzürnet/ Darumb hastu billich nicht verschonet/ sondern vns gar hoch betrübt / Dieweil wir hohes vnd nidriges stands / Dich auch gar offt vnd viel mal / mit wissentlichen vnnd vnwissentlichen Sünden betrübet haben.

Damit wir aber als hochbekümmerte Leut/ nicht so gar betrübt vnnd geängstiget von dieser Fürstlichen Beygrufft abtretten / Sondern vns widerumb erquicken vnd auffrichten: So wollen wir mit verleihung Göttlicher hülff/ Dreyerley Trost für vns nehmen.

DEr Erste sol sein/ Verbum DEI, Gottes heilsames Wort.

Psalm. 119. Von welchem König Dauid sagt: *Nisi lex tua delectatio mea fuisset, tunc perijssem in afflictione mea.* Wenn dein Wort nicht mein trost gewesen wer / so were ich vergangen inn meinem Elend.

Der

DEr ander Trost sol sein/ Pius, placidus & memorabilis discessus, ex hac vita & ærumnarum valle, Illustris: Principis nostri. Vnsers geliebten Landeß Fürsten/ Gottseliger/ Christlicher vnd sanffter Abschied aus diesem Jammerthal/ welches wir nimmermehr vergessen sollen. Wie geschrieben stehet: *In memoria æterna erit iustus.* Des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Psalm. 112.

DEr dritte Trost sol sein/ Semen Illustre superstes. Ob wol vnser lieber GOTT den schönen herrlichen Baum/ Welcher nicht allein/ diesem löblichen Fürstenthumb/ sondern auch wol der gantzen Schlesien/ einen lieblichen Schatten gegeben/ durch den zeitlichen Tod vmbgehawen: Jedoch hat ER diesen Baum/ nicht gantz vnd gar mit stam̃ vnd wurtzel außgerottet/ Sondern schöne junge Bäume/ so aus diesem Fürstlichen Stamme entsprossen/ gelassen/ Welche nu inn diese Fürstliche Regierung billich einschreiten/ vnd in die gantz Christliche/ Fürstliche vnnd Löbliche/ jhres geliebten Herren vnd Vaters fußstapffen eintretten/ Wie geschrieben stehet:

Semen Iusti hæreditabit terram. Psalm. 25.

Des Gerechten same wird das Land besitzen.

Psalm. 112. *Potens in terra erit semen iusti.*

Des Gerechten same wird gewaltig sein auff Erden.

Diese drey Trost stücklein / wollen wir ein wenig inn der furcht Gottes erwegen.

Anlangende den ersten Trost / aus Gottes wort genossen / den beschreibet vns der Apostel S. Paulus an seine Thessalonicher / vnd spricht.

1. Thess. 4. WIR wollen euch / lieben Brüder nicht verhalten / von denen die da schlaffen / auff das jhr nicht trawrig seid / wie die andern / die keine hoffnung haben: Denn so wir gleuben / das JHESVS gestorben vnd aufferstanden ist / Also wird Gott auch / die da entschlaffen sind durch JHEsum / mit jhm füren. Denn das sagen wir euch / als ein wort des HERRN / Das wir / die wir leben vnd vberbleiben / inn der Zukunfft des HErren / werden denen nicht vorkomen / die da

schlaf-

schlaffen. Denn Er selbst der HERR wird mit einem feldgeschrey vnd stim̃e des Ertzengels/ vnd mit der Posaunen Gottes ernider kom̃en von Himel/ vnd die Todten in Christo/ werden auffersteh̃en zuerst. Darnach wir/ die wir leben vñ vberbleiben/ werdē zugleich mit denselbigen hin gezückt werden in den wolcken/ dem HErrn entgegen in der lufft/ Vnd werden also bey dem HErrn sein allezeit. So tröstet euch nu mit diesen worten vnter einander.

IN diesen abgelesenen worten verbeut der Apostel nicht/ das wir vns wegen des tödlichen abgangs der vnsern nicht betrüben sollen/ Sondern wil masse gehalten haben / das wir vnser trawren nicht mit grosser Vngedult vermengen/ sondern vnsern willen inn GOTtes Willen/ der allzeit der beste ist/ ergeben.

Es ist von Natur allen Thieren eingebildet/ das sie jhrigen/ welche sie verlieren/ betrawren/ vñ gleich beklagen. Wie der alte Kirchenlehrer Bernhardus sagt / *in Sermone de triplici genere bonorum.* Si tauri, cùm mortuum taurum inuenerint, plorant, mugiunt, & quasi quibusdam debitis humanitatis obsequijs fraterna funera prosequuntur: Quid debet Homo homini, quem & ratio docet, & trahit affectio? So die Ochsen vber einen todten Ochsen brüllen / vnd gleich eine wehklage füren: Was sol denn ein Mensch nicht thun/ den solchs die Vernunfft lehret/ vnd die angeborne Liebe darzu treibet?

Wir

Wir können es ja nicht lassen/ das wir vns nicht solten betrüben/ vnd viel heisser Thränen vergiessen/ wenn vns die vnsern hinweg sterben/ es befihlts vns auch die heilige Schrifft/ wie Syrach saget: Mein Kind/ wenn einer stirbt/ so beweine vnd klage jhn/ als sey dir groß leid geschehen/ Verhülle seinen Leib gebührlicher weise/ vnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe.

Syrach 38.

So haben wir auch vieler fürtrefflicher/ ansehlicher Leut Exempel inn der heiligen Schrifft/ welche sich vber jhre Todten höchlich bekümmert haben. Als:

Genes. 4. Der Ertzvater Adam betrübet sich gar sehr vber seinen frommen Son Abel.

Genes. 23. Abraham betrawret sein frommes Ehegemahl die Sara.

Genes. 50. Joseph engstiget sich nicht wenig/ da sein Vater Jacob gestorben war.

Num: 20. Das Volck Israel betrübte sich gar hart/ da Aaron

Deut. 34. vnd Moyses gestorben waren.

Johan. 11. So rhümet auch der Euangelist der lieben Marthæ Nachbarn/ das sie ein sehnliches mitleiden mit den betrübten hatten.

Er gedenckt auch der Marien heissen Thränen/ die sie vber jhren lieben Bruder Lazarum vergeust: Vnd dem Sohne Gottes schmiltzet auch sein mitleydendes vnd betrübtes Hertz/ vnd die Thränen fliessen jhm mildiglich aus den Augen/ vber den verstorbenen Lazarum.

Dann je höhere vnd fürtrefflichere Leut/ je grössere Liebe vnd Tugend/ je sehnlicher betrübnis vnd hertzlichere schmertzen. Aber doch sol inn solchem allen/ wie gesagt/ maß gehalten werden/ Damit wir vns nicht wie die Heyden/ die keine hoffnung haben/ das

das die jhrigen solten wider zu jhnen/ vnd sie zu den jhrigen kommen/ abmatten/ Sondern vermeinen/ wer da ein mal sterbe/ der könne nimmermehr wider lebendig werden.

Wir Gott lob/ wissen aus heiliger Schrifft viel anders/ welche da saget: Sterben heisse zu seinem Volck versamlet werden. Wie dann im ersten Buch Moyses geschrieben steht: Abraham nam ab vnd starb/ in einem geruhen Alter/ vnd ward zu seinem Volck versamlet. Genes. 25.

Isaac war Hundert vnd Achtzig Jar alt/ vnd nam ab vnd starb/ vnd ward versamlet zu seinem Volck. Genes. 35.

Also lesen wir auch von dem Ertzvater Jacob/ vnd von vielen Gottfürchtigen Konigen. Diese Art vnd weise zu reden ist von der Erndte genommen/ da man einsamlet/ Gleich wie nu das Getreide/ das auff dem Acker hin vnd her zerstrewet ligt/ für dem Regen vnd Vngewitter eingesamlet wird: Also sind wir Menschen auff dem grossen Acker der Welt/ auch hin vnd wider zerstrewet. Aber vnser Gott hat hie auff Erden das Grab verordnet/ darinnen lest er die seinen samlen/ am Jüngsten tag wird er vns gar heimführen/ zur ewigen Freude vnd Herrligkeit.

Es gibet auch die heilige Schrifft vnserm Grabe/ einen schönen herrlichen nahmen/ vnd nennet es eine Schlaffkammer/ als im Propheten: Gehe hin mein Volck inn eine Kammer/ vnd schleuß die Thür nach dir zu/ verbirge dich ein klein Augenblick/ biß der Zorn fürüber gehe. Esaie 26.
Vnd abermal stehet geschrieben: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ kommen zu frieden/ vnd ruhen inn jhren Kammern. Esaie 57.

Diese Kammer ist vnser Grab vnd ruhestet vnter der Erden/ darinnen wir sicher ligen vnd ruhen/ biß das das Vnglück dieser Welt fürüber gehe/ vnnd alß dann der

grosse Michael / JHEsus Christus die Posaunen wird blasen/ die Kammer wider eröffenen/ vnd die stimme erschallen lassen : Surgite mortui, venite ad iudicium: Stehet auff jhr Todten/ vnd kommet für Gericht.

Genes. 7. Der Patriarch Noa gieng auch dem Vnglück aus dem wege in den Kasten/ vnd schloß die Thür hinder sich zu/ vnd bleib so lange drinnen/ biß die Sündflut fürüber war. Hierauff sihet nu der Heilige Geist/ vnd redet vom sterben der Gottfürchtigen / auff gleiche art vnd weise/ vnd spricht: Gott führe sie bey seite/ vnd verberge sie so lange/ in einem feinen lustigen vnd lieblichen Zimmer/ biß die Sündflut Göttliches Zorns/ vnd die grossen Landstraffen fürüber sind.

Luce 2. Der alte verlebte Simeon nennet der Gottseligen Tod eine friedefahrt: HERR nu lessestu deinen Diener im friede fahren.

Es nennet die heilige Schrifft den zeitlichen Tod der frommen Christen/ einen sanfften lieblichen Schlaff/ Dann es stirbet einem Gottfürchtigen Menschen weder Leib noch Seel/ sondern allein sein Jammer vnd Elend. Denn vnser Leib/ der die vnsterbligkeit von dem Hertzog des Lebens Christo Jhesu empfangen/ schlefft fein sanfft in seinem Ruhebettlein/ welches der SON Gottes selbst mit seinem zarten Leib geheiliget vnd gewärmet hat.

Von solchem sanfften Schlaff stehet geschrieben:

1. Reg 2. **Dauid entschlieff mit seinen Vätern.**

Daniel. 12. **Viel so vnter der Erden schlaffen ligen/ werden auffwachen.**

Vnd Christus sagt selbst von des Obersten Töchterlein/ das gestorben war:

Matth. 9. **Das Megdlein ist nicht tod/ sondern es schlefft.**

Vnd

Vnd abermal: Lazarus amicus noſter dormit. Johan. 11
Vnſer freund Lazarus ſchlefft.

Vnd der Apoſtel Paulus ſagt: Wir wollen 1 Theſſ. 4.
euch lieben Brüder / nicht verhalten / von de-
nen die da ſchlaffen / auff das jhr nicht trawrig
ſeid / wie die andern / die keine hoffnung haben.
Denn ſo wir gleuben / das Jheſus geſtorben vnd
aufferſtanden iſt / alſo wird auch Gott / die da
entſchlaffen ſind durch Jheſum / mit jhm füren.
Als wolt er ſagen: GOTT wird das gantze Menſch-
liche Geſchlecht am Jüngſten tag aus der Erden auffer-
wecken / vnd die fromen werden bey dem HERREN
bleiben ewiglich.

Daher ſpricht CHRiſtus: Verwundert euch Johan. 5.
nicht / denn es kömpt die ſtunde / in welcher alle
die inn den Gräbern ſind / werden hören die
ſtimme des Menſchen Sohns / vnd werden
herfür gehen / die da guts gethan haben / zur
Aufferſtehung des Lebens / die aber vbels ge-
than haben / zur Aufferſtehung des Gerichts.

Vnd abermal ſpricht der SON Gottes: Ich bin Johan. 11.
die Aufferſtehung vnd das Leben / wer an mich
gleubet / der wird leben / ob er gleich ſtirbet.

Das ſol nu vnſer erſter Troſt ſein / das wir als frome
Chriſten / zu vnſerm geliebten Landes Vater kommen
werden / vnd inn vnaußſprechlicher Frewde vnd wonne /
mit jhm ewiglich leben / da wird alß denn erfüllet werden /
was König Dauid ſaget: Sey nu wider zu frieden

meine Seele/ denn der HERR thut dir guts.

HERR du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ Meine Augen von den threnen/ vnd meine Füsse vom gleiten: Das ist/ vom straucheln vnd fallen.

Ich wil wandeln vor dem HERRN im Lande der lebendigen. Genug vom ersten Trost.

Folget der ander.

Neben diesem oberzelten lebendigen Trost/ aus Gottes Wort genommen/ sol vns auch als hochbetrübte Leut/ wider auffrichten vnd trösten/ wie sich vnser geliebter Landesvater/ für seinem seligen Abschied verhalten habe/ darmit menniglich nicht allein ein außbündig schön vnd tröstlich Exempel/ Christlich vnd Gottselig von dieser Welt abzuscheiden/ Sondern auch einen herrlichen Spiegel/ allerley Christlicher vnd Fürstlicher Tugenden/ stetiges für augen habe.

Was ich aber auff diß mal ewer Lieb anzeigen werde/ weiß ich das es war sey/ vnd kan solches mit Gott/ mit meinem gutten Gewissen/ auch mit Fürstlichen vnd Adelichen Personen/ vnd andern redlichen Leuten/ die da bey diesem Gottseligen abschied gewesen/ bezeugen/ vnd darff niemand sagen/ das ich hierinnen vnserm in Gott ruhenden geliebten Landesvater heuchle oder fuchßschwentze/ dann ich solches/ wie Gott weiß/ nie im brauch gehabt/ auch noch nicht habe/ Sondern euch die lautere Warheit berichte. Wer es nicht gleuben wil/ der ist nicht werd/ das er von einem solchen Gottseligen Abschied/ sol einen bericht haben.

Es lautet aber der Bericht also.

Erstlichen/

ERstlichen/ehe S. F. G. sind lagerhafftig worden/ haben dieselbe den Sonnabend für Quasimodogeniti zu mir geschickt/ vnd begert/ ich wolte Sie/ sampt derselben hochgeliebten Ehegemahl/ Beichte hören/ mit Gottes Wort trösten vnd Absoluiren/ vnd wie gebreuchlich/ den folgenden Sontag das Hochwirdig Abendmal des Leibs vnd Bluts CHRISTI dar reichen/ Denn S. F. G. befinden sich etwas matt vnd schwach. Da bin ich alß bald kommen/ vnd S. F. G. Beicht gehöret/ welche da mit heissen thränen jhre Sünde bekandt/ vnd vnter andern worten gesprochen: GOTT sey mir elenden Sünder gnedig. Ach HERR gehe ja nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn für dir O du getrewer GOtt/ kan weder ich armer grosser Sünder/ noch kein Mensch bestehen. Ich tröste mich allein des kewren verdienstes deines geliebten Sohns/ meines Erlösers vnd Seligmachers JHESV CHRISTI/ vnd habe einen gutten fürsatz mein Leben zu bessern/ vnd wil mit verleihung deiner Göttlichen hülff/ vnd beystand des Heiligen Geistes/ vben eine gutte Ritterschafft/ behalten den Glauben/ vnd ein gut Gewissen. Ach hilff du getrewer Gott/ das ichs möge ins werck setzen/ auch morgen frisch vnd gesund das Hochwirdig Sacrament/ das ist/ den waren gegenwertigen heiligen Leib/ vnd das ware gegenwertige heilige Blut/ meines Erlösers vnd Seligmachers JHEsu Christi/ nicht allein geistlich mit dem Glauben/ sondern auch mündlich/ vnerforschlicher weise/ empfahen. Dann ich glaube den worten meines HERRN/ da er spricht: Nemet hin vnd esset/das ist mein Leib/ Nemet hin vnd trincket/ das ist mein Blut/ das sind keines Menschen wort/ sondern meines HErrn Christi/ der da ist warer Gott vnd Mensch/ betreugt er mich/ so bin ich wol betrogen/ Aber ich weiß das er mich nicht kan noch wil betriegen/ dann er ist Warhafftig vnd Allmechtig. Diese wort

widerholet S. F. G. nicht allein zum offternmal in jhrer Leibs schwachheit / sondern auch kurtz für seinem ende. Darauff gab S. F. G. ich zur antwort: Ja gnediger Herr/ was vns der SON Gottes in seinem geoffenbarten Wort zusagt/ das kan vnd wil er thun. Wie auch der Engel Gabriel saget/ zu der Jungfraw Maria: Apud DEVM non est impossibile omne verbum. **Bey Gott ist kein ding vnmüglich.** Vnd der alte Kirchenlehrer Bernhardus spricht gar fein/ Homilia 4. in laudibus Virginis matris: Quale verbum potuit esse impossibile illi, qui omnia fecit in Verbo. **Was für ein wort kan dem vnmüglich sein/ der da alles durchs Wort gemacht hat.** Multum interest, (sagt gemelter Bernhardus) inter loqui & facere, sed apud homines, non apud Deum: Soli DEO, idem est facere quod loqui, & idem loqui quod velle. Das ist so viel gesagt: **Es ist ein groß vnterscheid zwischen reden vnnd thun/ ja bey den Menschen/ aber nicht bey Gott: Bey Gott ist einerley/ reden vnd thun/ auch ist es einerley bey Gott/ reden vnd wollen.** Darauff sagete ich ferner: **Gnediger Herr/** præsentiam corporis Christi in Cœna credimus, sed modum ignoramus. **Das der Leib Christi im heiligen Abendmal gegenwertig sey/ das gleuben wir / wie es aber zugehe/ können wir nicht wissen.** Darauff antworten S. F. G. Ja Er Superat. das ist war/ ich gleube festiglich/ das ich den waren gegenwertigen Leib des HErren Christi/ mit dem heiligen vnd gesegneten Brod empfahe/ so wol auch mit dem gesegneten Kelch/ sein heiliges Rosinfarbes

sinfarbes Blut/ das am Stam des Creutzes/ aus seinen heiligen fünff Wunden / zur abwaschung meiner Sünden mildiglich vergossen ist/ Wie aber solches zugehe/ kan ich nicht wissen/ ich gleube das es war sey. Darauff gab S. F. G. ich zur antwort: Das ist recht/ vnser getrewer Gott erhalte F. F. G. vnd alle frome Christen bey diesem warhafftigen bericht vnd rechtem Glauben. Der vorgemelte Lehrer Bernhardus spricht abermals gar schön: Apud Deum, nec verbum dissidet ab intentione, quia Veritas est, nec factum à verbo, quia Omnipotentia est, nec modus à facto, quia Sapientia est, igitur non potuit esse apud Deum impossibile omne verbum. Das ist so viel gesagt: **Bey Gott ist reden/ gedencken oder fürnemen/ ein ding/ dann er ist die Warheit: Bey Gott ist reden vnd thun auch einerley/dann er ist die Allmacht selbst/ wie auch Gott/ was er redet/ kan ins werck setzen vnd volbringen/weiß er allein/dann er ist die ewige Weißheit selbst/ darumb so ist bey Gott kein ding vnmüglich.** Darauff antworten S. F. G. Ja/ das gleube ich auch. Eines aber bitte ich/ wann jhr mir köndtet einen bericht geben/ warumb die mündliche vnnd geistliche niessung im hochwirdigen Abendmal zubehalten sey. Darauff gab ich zur antwort: Gnediger Fürst vnd Herr / der Mensch hat Leib vnd Seel/ es ist aber Leib vnd Seel des Menschen durch die Sünde also verderbet/ das Leib vnd Seel des Menschen ewig müsten verloren sein: Derowegen wil der SOn Gottes allen beyden von dem ewigen Tode helffen/ vnd speiset im hochwirdigen Abendmal vnsern Leib vnd Seel/ mit seinem warhafftigen Leib vnd Blut/ darmit vnser Leib

vnd

vnd Seel nicht ewig verloren werde/ wie dann die alten Lehrer gar fein daruon geredet haben.

IRENAEVS lib. 4. cap. 34. spricht also:

Quomodo dicunt hæretici, carnem nostram in perpetuam corruptionem deuenire, & non percipere vitam, quæ tamen à Corpore & Sanguine DOMINI pascitur.

Wie sagen die Schwermer/ das vnser Fleisch in alle ewigkeit solle zu nichte werden/ vnd nicht widerumb das Leben bekommen/ welches vnser Fleisch doch von dem Leibe vnd Blute des HERRN gespeiset wird.

Vnd *THOMAS de Aquino.*

Hic est verus Sacramenti vsus, vt corpus Christi seorsim exhibeatur fidelibus in cibum, & sanguis in potum, quia corpus Christi exhibetur pro salute corporis, & sanguis pro salute Animæ.

Das ist so viel gesagt:

Der rechte brauch des hochwirdigen Abendmals des HErrn Christi ist dieser/ das der Leib Christi in sonderheit den Gläubigen werde gegeben zur Speise/ vnd das Blut zum Trancke: Der Leib Christi wird dem Leibe des Menschen zu gut gegeben/ vnd das Blut CHRISTI der Seelen des Menschen zu gut.

Darauff antwort S. F. G. das ist ein gutter bericht: Was es für eine gelegenheit habe mit den Maulchristen/ Heuchlern vnd vnwirdigen/ wil ich mich nicht hart darumb bekümmern / Gott helffe das ichs wirdiglich empfahe. Das weiß ich aber aus dem bericht des Apostels Pauli/ das die vnwirdigen schüldig werden an dem Leibe vnd Blute des HErrn/ darumb werden sie es ja auch empfahen. Darauff gab ich abermals zur antwort: Ja Gnediger Herr/ alle vnwirdigen empfahen den Leib vnd Blut Christi nur allein mündlich/ jhnen selbst zum Gerichte/ wie gemelter Apostel saget. Vnd der alte Kirchenlehrer Theo-

Theodoretus / schreibet vber das 11. Capitel der ersten Epistel an die Corinther: Dominus CHRISTVS non solùm vndecim Apostolis, sed etiam proditori Iudæ, pretiosum corpus & sanguinem impertijt. Das ist so viel gesagt: Der HERR Christus hat nicht allein den eylff Aposteln / sondern auch dem verrhäter Judæ / seinen thewren werden Leib vnd Blut gegeben. Vnd bald hernach sagt Theodoretus: Qui sanctissimum corpus Christi in pollutum & incestum os immittunt, afficiunt eum ignominia: Das ist / welche da den heiligen Leichnam Christi inn jhren befleckten vnd vnzüchtigen Mund nemen / die schmehen vnnd verhönen jhn. Darauff antwortet S. F. G. Ich weiß michs zu bescheiden / das ich solches alles zuuor von euch in den Predigten vom hochwirdigen Sacrament gehöret habe / vnd ist mir sehr lieb / das ichs jetzo widerumb höre. Dann jhr viel weder von der waren gegenwart des Leibes vnd Blutes Jhesu Christi / noch von der mündlichen niessung nichtes halten / auch nicht gleuben / das die vnwirdigen den Leib vnd Blut Christi empfahen. So viel redeten S. F. G. vom heiligen Abendmal / vnd wurden auch von mir darauff absoluirt. Den folgenden Tag giengen S. F. G. mit seiner hochgeliebten Fürstlichen Ehegemahl / mit grosser andacht vnd ehrerbittung inn der Schloßkirchen zum Sacrament.

Ein wenig vber Acht tage hernacher / befunden sich S. F. G. gantz vnd gar vbel auff / klagten sehr vber einen harten Catarrhum suffocatiuum, lagerten sich endlich zu Bett / vnd gebrauchten neben einem ernsten Gebet / die Hochgelarten Medicos / als D. Fridericum Sebisch, D. Iohannem Hermannum, S. F. G. alle beyde bestalte Leibarzte / auch letzlichen D. Casparum Packisch von Breslaw / welche alle jhren müglichen fleiß fürwendeten / ob sie den Catarrhum aus den pulmonibus vnd Lufftröhr köndten wegbringen / Aber die Kranckheit vermehrete sich von tag zu

tag / da beschickten S. F. G. mich/ vnd begerten in solchem grossen Catarrho, auch die Himlische Artzney fur die Seele/ weil geringe hoffnung were dem Leibe zu helffen. Da tröstet S. F. G. ich mit Gottes wort/ vnd sprach: Sie wolten nicht kleinmüttig werden / Sondern jhren willen in Gottes willen/ der allezeit der beste ist/ ergeben. Denn GOtt legt eine Last auff / Er hilfft aber auch tragen. Wie dann der Apostel Paulus/ alle betrübte Christen gar schön tröstet: 1. Corinth. 10. GOTT ist getrew / der euch nicht lesset versuchen vber ewer vermügen / sondern machet es/ das die Versuchung so ein ende gewinne/ das jhrs köndt ertragen. Vnd abermal spricht gemeldter 1. Corinth. 11. Apostel: Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir vom HERRN gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der Welt verdampt werden. Vnd Micha. 7. der Prophet spricht: Ich wil des HERRN zorn tragen / denn ich hab jhm gesündiget. Ob ich aber gleich im finstern sitze / Das ist / mit grossem Trübsal beladen bin/ so ist doch der HERR mein Liecht: Das ist/ der HERR ist mein Trost.

Darauff Betet S. F. G. ich für/ den 51. Psalm/ so wol auch den 25. Solche Psalmen beteten S. F. G. mit grosser andacht/ vnd fiengen endlichen mit freydigem Hertzen an: Psalm. 27. Der HERR ist mein Liecht/ mein Heyl/ meine Burg/ vnd mein Schutz/ für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens krafft/ für wem solt mir grawen?

Darumb ob gleich diese Kranckheit mich engstiget vnd quelet/ muß sie mir doch nicht mehr schaden / denn das Du O HERR güttiger GOtt / jhr zulessest vnd vergönnest. Wenn sich schon der Hellen pforten wider mich erheben/ so verlasse ich mich doch auff den HERRN.

Eines bitte ich von dir O du getrewer Gott/ wende diese grewliche Kranckheit von mir/ das ich nicht daran ersticke/ Doch mache es nach deinem gnedigen wolgefallen/ das es gereiche zu deines H. Göttlichen Namens Ehren/ vnd mir zum besten. HERR dein/ vnd nicht mein wille geschehe. (Vnnd solches widerholten S. F. G. auch zum offternmal.) Laß mich bleiben inn deinem Hause mein lebenlang/ anzuschawen deine vnaußsprechliche Ehre vnd Herrligkeit/ vnd die newe Himlische Freude zu gebrauchen.

HERR höre meine stimme/ dieweil ich so engstiglich zu Dir ruffe vnd schreye.
Mein Hertz helt dir für dein Wort/ welches also lautet:
Ruffe mich an zur zeit der Not/ so wil Ich dich erretten/ vnd du solt mich preysen. Psalm. 50.

So spricht auch dein allergeliebster SON: **Was jhr werdet den Vater bitten in meinem Namen/ das wil ich thun.** Johan. 14.
Vnd diese Verheissung widerholet dein Eingeborner SON zum andern mal/ vnd spricht: Was jhr werdet den Vater bitten in meinem Namen/ das wil ich thun. Das sind ja HErr deine außdrückliche wort/ derhalben so bin ich gewiß/ du wirst mich erhören/ Denn du allein bist meine Hülff. Laß mich nicht/ O Gott mein Heyl/ zeuch deine gewaltige Hand/ die da starck ist zu helffen/ nicht von mir ab/ Sondern hilff mir wie dirs am besten gefelt. **Lebe ich/ so bin ich dein/ Sterbe ich/ so bin ich auch dein: Darumb ich lebe oder sterbe/ so bin ich doch dein.** Rom: 14.
Diese wort widerholten S. F. G. auch zum offternmal.

GOTT deine Allmacht ist groß/ wer ist dir gleich? Sey nicht ferne von mir/ eyle mir zu helffen. Du hast mich lassen erfaren viel vnd grosse angst/ aber gleichwol

wunderbarlicher weise außgeholffen/ Das ich habe müssen sprechen: Das hat der HERR gethan.

Psalm. 42. Was betrübestu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott/ denn ich werde jhm noch dancken/ das er meines Angesichts hülffe vnd mein Gott ist.

Ist das nicht ein schön vnd andechtiges Gebet / von einem Landesfürsten/ aus vielen Psalmen zusammen gezogen: Wer diesem Gebetlein in der furcht des HERRN nachdencket / dem schmiltzet das Hertz / vnnd die heissen Thränen fliessen aus den Augen / vnd muß bekennen/ das der Heilige Geist durch S. F. G. geredet.

Was sonsten S. F. G. viel schönes dinges geredet/ auch wie dieselben nach jhrem hochgeliebten Sohn / H: Joachim Friderich / welcher dazumal ausser Landes inn hochwichtigen Geschefften abwesend/ ein hertzlich verlangen getragen / auch zum offtern mal gesprochen: **Ach mein lieber Sohn Hertzog Joachim bleibet mir zu lang auffen/ wir werden einander in diesem Leben nicht mehr sehen.** Ach lieber Gott/ ich habe Vier lebendige Kinder/ vnd sol doch bey meinem Abschied nicht mehr denn nur Eines bey mir haben.

Auch wie S. F. G. so eine grosse sorge für Kirchen vnd Schulen / vnnd jhre arme Vnterthanen gehabt/ würde auff diß mal zu lang zu erzehlen.

Eines muß ich gedencken/ welchs ich vnd alle die darbey gewesen/ die zeit jhres Lebens nimmermehr vergessen werden / vnd ist diß. Zween tage zuuor/ ehe S. F. G. aus diesem Jammerthal abscheideten / fiengen an dieselben abermals ernstlich zu Beten/ vnd sprachen:

Allmech-

ALmechtiger/ Ewiger vnd Barmhertziger Gott/ ein Vater vnsers HErren JHESV CHRISTI/ Ich dancke dir von grunde meines Hertzens/ das du mich zu einer vernünfftigen Creatur erschaffen/ auch durch die heilige Wassertauffe/ inn das Buch des Lebens/ mit dem Rosinfarben Blut deines geliebten Sohnes einschreiben/ vnd zu dem waren erkentnis deines Göttlichen willens/ durch dein heiliges geoffenbartes Wort/ hast kommen lassen/ Mir auch Land vnd Leut gegeben/ welche ich durch deine Väterliche hülffe vnd beystand/ nach meinem besten vermögen/ habe regieret/ auch so viel dir Gnade verliehen/ dein heiliges Wort/ vnd den rechten brauch vnd verstand der Hochwirdigen Sacramenten erhalten/ Bin auch allen Ketzereyen spinnen feind gewesen/ auch meinem von dir auffgelegten schweren Regiment mit fleiß abgewartet/ allen nötigen sachen meiner armen Vnterthanen/ so viel als müglichen/ mit allem ernst beygewohnet/ mich auch mehr des gantzen Vaterlands der Schlesien/ denn meines eygnen nutzes vnd fromens angenommen/ das weistu O du getrewer GOTT. Ich bitte aber demütiglich/ wo ich jemand die zeit meiner schweren Regierung/ zu viel oder zu wenig wissentlich gethan hett (das ich doch nicht weiß) du wollest mirs ja aus gnaden/ vmb deines geliebten Sohns willen verzeihen/ Dann ich kan mit Gott vnd meinem gutten Gewissen bezeugen/ das ich niemand wissentlich oder fürsetzlich habe vnrecht gethan/ oder thun lassen: Es were dann sach/ das ichs nicht hette verstanden/ vnd bitte alle meine Räthe wollen mir solches am Jüngsten tag zeugnis geben. Ich bitte auch ferner/ Du wollest mir Christliche gedult in dieser grossen Kranckheit verleihen/ ein seliges Sterbstündlein bescheren/ dir meine Seele in deine Allmechtige Hende lassen befohlen sein/ dem Leibe aber inn seinem Schlaff-

kämmerlein eine sanffte ruhe / vnd am Jüngsten Tage sampt allen Außerwelten ein fröliche Aufferstehung zum Ewigen Leben/ aus Gnaden mittheilen. In deß aber wollestu O gnediger Vater / dir mein hertzallerliebstes Ehegemahl/ vnd meine geliebte Kinder/ auch meine arme Vnterthanen/ welche ich jetzo muß verlassen/ Auch dieser Landen Kirchen vnd Schulen/ zu deinen trewen Henden lassen befohlen sein: Auch mir Krafft vnd macht wider den anblick des zeitlichen Todes geben / das ich mit freydigem Geist hindurch inn das Ewige Leben dringe/ Amen/ HErr JHEsu Christe/

A M E N.

Nach dem Seine Fürstliche Gnade / diß Christliche Gebetlein gethan/ wandten sie sich zu Hertzog **Johans Georgen/** Jhrer G. geliebten Herrn Son/ vnd sprachen: **Du mein trawter Son / laß dir sampt deinem geliebten Bruder/ Hertzog Joachim Friderich /** welcher jetzo ausser Landeß ist / vnd Ich ein sehnliches verlangen nach jhm trage / **Ewere Frawe Mutter / vnnd meine liebe Tochter/ Frawlin Sophiam / ewere liebe Schwester/ befohlen sein / haltet Sie werd/ vnd inn allen Ehren.** Meine Regierung lege Ich jetzo abe / vnnd befehle sie Euch/ als meinen geliebten Söhnen: Darumb so wil Ich euch höchlichen haben gebeten vnd vermanet/ Jhr wollet euch Gottes Wort/ Kirchen vnd Schulen/ inn der Richtigkeit der Lehre/ wie sie jetzo sein/ mit allem ernst lassen befohlen sein: Auch nichts newes / es heisse wie es wölle / das mit Gottes Wort nicht vber ein stimmet / lassen einschleichen. Vnnd dieweil jhr noch viel redlicher Leute inn ewerem Lande habet / so wollet mehr

Barmhertzig-

Barmhertzigkeit/ dann die gestrenge Gerechtigkeit/ leuchten lassen: Straffe muß sein/ jedoch soll allezeit Gnade vnd Barmhertzigkeit vorgehen.

Darnach redete S. F. G. Hertzog Carln von der Olssen/ ꝛc. an/ vnd sprachen: Hertzlieber Herr Vetter vnd Sohn/ Ich bedancke mich/ das Ewer L. Mich inn meiner schwachheit vnd kranckheit besucht haben. Es muß nu geschciden sein: GOTT helffe mir seliglichen. Ich hette meine liebe Elisabeth/ meine liebe Tochter/ gerne vor meinem Ende sehen mügen/ wollet Sie meinetwegen trewlich gesegnen: GOTT wolte Euch beyde segnen an Leib vnd Seel/ hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Vorgehende erfodderten S. Fürstl. G. auch jhre geliebte Tochter/ Hertzog Johans Georgen Ehegemahl/ vnd sprachen: Wer weiß/ ob wir in dieser Welt einander mehr sehen werden. Meine Liebe Tochter/ GOtt gebe E. L. zeitlichen vnd Ewigen Segen: Ich hab es alles trewlich vnd gut gemeinet.

Gleichßfals neben Hertzlichen verlangen/ erwehneten S. F. G. auch Hertzog Joachim Friderichs geliebtes Ehegemahln/ begerende Sie vnd alle sampt zu sehen vnd zu gesegnen.

Darnach wandten sich S. F. G. zu den Räthen/ vnd sprachen: Jhr meine geliebten Räthe/ Ich wil euch höchlichen haben vermanet/ Jhr wollet mein geliebtes Gemahl/ vnd Fürstliche Kinder/ ja mit getrewem Rath nicht verlassen/ Sondern sie mit den trewen meinen/ wie der SON Gottes ewere Seele meinet/ vnd jhrs in ewrem Gewissen verantworten könnet.

Vnnd

Vnnd zu den Predicanten sprachen S. Fürstl. G. **Lieben Herrn / Ich vermane euch zu brüderlicher Liebe/ friede vnd einigkeit /** Vnnd das jhr wollet ewreres befohlenen Amptes mit vleiß abwarten/ nichts newes auff die Cantzel bringen/ vnd kein ergerlich leben führen: Jhr habt ein schweres/ wie jhr selbsts wisset/ zu verantworten. Vnd gab einem jeden die Hand/ vnd gesegnet sie.

Darnach redeten S. F. G. die vmbstehenden jungen Edelleut an: **Lieben Kinder/** hütet euch für Hoffart/ daraus nichts guttes kompt/ hütet euch für verachtung Gottes Worts/ der Predigten vnnd der hochwirdigen Sacramenten: Hilfft mir mein Gott auff/ so habe ich gentzlich beschlossen/ auff mittel zu trachten/ wie ich zumal die auff meinem Fürstlichen Hoff/ vnd in der Stadt/ fleissiger zur Kirchen bringen möge. Hütet euch auch für dem Teuffliſchen Laster des sauffens/ daraus ein vnordentlich leben folget/ vnd jhr Er Superat. wollet diese Laster auff der Cantzel ernstlich straffen/ wie jhr sie dann zum offtern mal straffet / vnd die auffwachsende Jugend meines Letzten willens gar offt erinnern.

Endlichen wandten sich S. F. G. zu jhrem geliebten Fürstlichen Ehegemahl/ vnd sprachen: **Mein hertz-allerliebste Barbara / es muß nun geschehen sein/ derhalben so befehle ich dich dem Allmechtigen Gott inn seinen gnedigen vnd Allmechtigen schutz.** In jenem newen Leben wollen wir widerumb zusammen kommen/ vnd in ewiger frewde vnd wonne einander sehen/ vnd bey einander wohnen/ allhier muß es nu geschehen sein. Darauff antworten Jhre F. G. die Hertzogin/ vnd sprach: Mein lieber Herr/ Ewere Liebe setzen jhren willen in Gottes willen. Darauff antworten

S. F. G.

S. F. G. Ob Gott wil/ nichts anders. Darauff sprach die Hertzogin: Ich bitte mein lieber Herr/ wo Ewer Liebe ich die zeit meines Lebens were zu nahe gewesen/ sie wolten mirs vmb Gottes willen vergeben/ denn es ist nicht fürsetzlich geschehen. Darauff gaben S. F. G. zur antwort: Meine liebe Barbara/ ich weiß keinen groll noch zorn auff dich/ Diß zeugnis muß ich dir geben/ das du dich Fürstlich vnd auffrichtig zu jeder zeit/ weil wir bey einander gewesen/ gegen mir verhalten hast/ vnd jetzo auch alle trewe vnd fleis an mich gewandt/ mit wachen vnd grosser mühe/ vnd ich besorge/ das du selbst solches wirst beligen müssen.

Es liessen sich auch das Hoffgesinde vnterthenigst angeben/ das sie S. F. G. auffwarten/ vnd sehen wolten/ Da befahlen S. F. G. sie samptlich hinein zu lassen/ vnd sprachen: Ich habe die zeit meines lebens redlichen Leuten niemals gewegert für mich zu kommen/ sondern gern vmb mich gehabt. Vnd als sie herbey kamen/ da vermaneten sie S. F. G. zur Gottes furcht vnd getrewen diensten/ vnd schlugen endlichen mit der Hand das Creutz zu allen vmbstehenden/ vnnd sprachen: Der Getrewe GOTT gesegne euch alle mit einander/ vnd behüte euch für allem Hertzleid/ vnd helffe/ das wir inn dem Ewigen Leben wider zusammen kommen.

Darauff ruheten S. F. G. ein wenig/ Nach dem sie aber auffwachten/ machten sie sich gar schwach. Da trösteten S. F. G. ich vnd mein geliebter Collega, Mitbruder vnd Geuatter/ Herr Gregorius Werner/ Fürstlicher Briegischer Caplan/ mit Gebetlein/ wie folget.

Nach dir verlanget mich HERR JHEsu/ Psalm. 25.
Mein GOTT ich hoffe auff dich/ laß mich nicht zu schanden werden.

Denn keiner wird zu schanden der auff dich hoffet/ vnd deiner hülffe erwartet.

HERR zeige mir deine wege/vnd lehre mich deine steige.

Leyte mich in deiner Warheit/ denn du bist der Gott der mir hilfft/ täglich harre ich dein.

Gedencke HERR an deine Barmhertzigkeit/ vnd an deine Güte/ die von der Welt her gewesen ist.

Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ noch meiner Vbertrettung: Gedencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Der HERR ist Gut vnd Fromm/ darumb züchtiget er/ auff das wir nicht inn grössere sicherheit gerathen/ vnd sampt der argen bösen Welt vmbkommen.

Der HERR führet die Elenden vnd betrübten recht/ vnd lehret sie erkennen seinen weg.

Die wege des HERRN sind eitel Güte vnd Warheit/ denen die jhre Sünde erkennen/ die jhn fürchten vnd von hertzen suchen.

HERR sey mir gnedig/vmb deines geliebten Sohnes/ meines Erlösers vnd Seligmachers Jhesu Christi willen: Hilff mir von meiner Kranckheit/ die da groß ist.

Meine Augen sehen stets zu dem HERRN/ von welchem mir hülffe kömpt.

Ich weiß/ er wird mich nach seinem wil-

len/

len/ der allezeit der beste ist/ nicht lassen verterben.

Wende dich HERR zu mir/ vnnd sey mir gnedig/ deñ ich bin betrübt vnd sehr erschrocken.

Die Angst meines Hertzen ist groß/ führe mich aus meinen nöten.

Sih an mein Jammer vnd Elend/ vnd vergib mir alle meine Sünde.

Schlecht vnd Recht behüte mich/ denn ich harre dein.

HERR GOtt erlöse mich aus aller meiner noth/ vmb deines geliebten Sohns Jhesu Christi willen/ Amen.

Noch ein schönes Gebetlein.

O HERRE Gott/
Jnn meiner noth/
Ruffe ich zu dir/
Du hilffest mir.
Mein Leib vnd Seel/
Ich dir befehl/
Jnn deine Hend/
Dein Engel send/
Der mich bewar/
Wenn ich hin fahr/
Von dieser Welt/
Wenn dirs gefelt/

Ich bin bereit/
Gib du das gleit/
Inn freuden Saal/
Behüt für qual.
O Jhesu Christ/
Gestorben bist/
Am Creutzes Stam̃/
Du GOttes Lamb/
Deine Wunden roth/
Inn aller noth/
Dein thewres Blut/
Kompt mir zu gut/
Dein Leydn vnd Sterbn/
Macht mich zum Erbn
In deinem Reich/
Den Engeln gleich.
CHRIST du bist mein/
Vnd ich bin dein.
O Heiliger Geist/
Ein Tröster heist/
An meinem End/
Dein hülff mir send/
Verlaß mich nicht/
Wenn mich anficht/
Des Teuffels gwalt/
Vnd Todes gestalt.
Nach deinem Wort/
O HErre GOTT/

Wölst mir geben/
Das Ewig Leben.

Die Nacht vber schlieffen S. F. G. gar wenig/ vnd begerten/ das die Wechter für dem Fürstlichen Zimmer/ inn welchem S. F. G. lagen/ vom Abend an etliche Geistliche Lieder musten singen/ Als:

I.

Was mein Gott wil/ das geschehe allzeit/ ꝛc.

II.

CHRIstus ist erstanden/
Hat vberwunden/ ꝛc.

III.

Wir dancken Gott von hertzen/
Seiner Väterlichen trew:
Seine Gnad sol niemand verschertzen/
Das es jhn nicht gerew/ ꝛc.

IIII.

Meinem lieben Gott ergebe ich mich/ ꝛc.

V.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ ꝛc.
Welchen Gesengen S. F. G. fleissig zuhöreten.

Auff den Morgen befunden sich S. F. G. gar sehr schwach/ welche wir abermals mit schönen Sprüchen der heiligen Schrifft trösteten/ Als.

Viuo ego, dicit Dominus, nolo mortem peccatoris, sed vt conuertatur, & viuat. Ezech. 18. 33.

So war ich lebe/ spricht der HERR/ wil ich nicht den Tod des Sünders/ sondern das er sich bekere/ vnd lebe.

Johan. 3. Vnd vnser Seligmacher spricht: **Also hat Gott die Welt geliebt/ ꝛc.**

Vnd Matthei 9. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen/ vnd nicht die fromen.

1. Johan. 1. Vnd Johannes spricht: Das Blut Jhesu Christi seines Sohns/ macht vns rein von aller Sünd.

1. Johan. 2. Meine Kindlein/ ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ JHEsum Christ/ der gerecht ist/ vnd derselbige ist die Versöhnung für vnsere Sünde/ nicht allein aber für die vnsere/ sondern auch für der gantzen Welt.

Rom. 14. Der Apostel Paulus saget: Vnser keiner lebt jhm selber/ vnd keiner stirbt jhm selber: Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ Sterben wir/ so sterben wir dem HErrn. Darumb wir leben oder sterben/ so sind wir des HErrn.

Acto. 14. **Durch viel Trübsal müssen wir inn das Reich Gottes gehn.**

1. Tim. 1. **Das ist je gewißlich war/ vnd ein tewer werdes Wort/ das JHEsus Christus inn die Welt kommen ist/ die Sünder selig zu machen.**

2. Tim. 4. Ich habe einen gutten Kampff gekempffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe den Glauben behalten/ hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/ Nicht aber mir allein/ sondern allen die seine Erscheinung lieb haben.

Hiob 19. Vnd Hiob saget: Ich weiß das mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ vnnd werde hernach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein frembder.

Ehe wir aber einen aus diesen oberzelten sprüchen anfiengen/ namen S. F. G. vns denselben aus dem Mund/ vnd sprachen: Haltet jnne/ ich wil jhn selber sprechen/ das ich mein Gewissen darmit tröste vnd erquicke. Als wir nun viel mit S. F. G. aus Gottes Wort geredet/ sprachen sie: Nu so bleibe es darbey/ das ich gewiß bin/ das mir durch den zeitlichen Tod/ der weg zum Ewigen Leben/ durch das verdienst des HERRN Christi bereitet ist. N. B.

Gegen Abend nam die schwacheit vberhand/ da sprachen S. F. G. **Gebet achtung auff mich/ heut diese Nacht wird mich der Sohn Gottes/ vmb Seygers 12. abfodern/ vnd wird ewer dienst alß dann aus sein.**

Ferner sprachen S. F. G. Lieber Gott/ Ich bin sehr schwach/ vnd esse vnd schlaffe nicht/ wann ich nu etwan inn dieser schwacheit vngewöhnliche wort reden möchte/ so rechnet es nicht mir/ sondern meiner Kranckheit zu/ wöllets auch nicht gleuben/ das ichs/ sondern meine grosse Schwacheit rede/ ich beruffe mich auff mein voriges Bekentnis/ dabey wil ich bleiben. Darauff gab S. F. G. ich zur antwort: Sie wolten sich zu frieden geben/ vnser Gott würde es gnediglich abwenden. Es begerten auch S. F. G. auff den Abend vmb seygers 10. an der halben Vhr/ das wir solten singen/ **Gott der Vater wohne vns bey. Vnd/ Aus tieffer noth schrey ich zu dir.**

Welche schöne Gesenglein S. F. G. mit sungen/ Vnd als die Gesänge aus waren/ sprachen sie: Nu habet danck meine liebe Brüder/ das jhr mit mir gesungen habt/ vnd sprachen ferner: **Ich dancke dir du H. Dreyfaltigkeit/ das du mich zu dir ins Ewige Leben haben wilst: O Sünde/ Tod vnd Teuffel/ du kanst mir nichts schaden.**

Tod/

Tod/ Sünd/ Teuffel/ Leben vnd Gnad/
Alles inn henden ER hat/
ER kan erretten/
Alle die zu Jhm tretten.

Diese Wort widerholeten S. F. G. gar offt. Endlichen begerten sie Trincken / Da reichet S. F. G. geliebtes Gemahl/ ein kleines Becherlein/ welches Sie außtruncken/ vnd noch eines darzu/ vnd sprachen: **Das gesegne mir die Heilige Dreyfaltigkeit.** Nun habe ich gnug getruncken. Vnd schlummerten Natürlich ein/ wie ein gesunder Mensch/ darnach wachten Sie widerumb auff/ vnd sprachen: **Ach kom̃ HERR Jhesu Christe/ kom̃/ vnd erbarme dich mein.**

Abacuc. 2. Darauff gab S. F. G. ich zur antwort: Veniens veniet, & non tardabit. **Der SON GOttes wird bald kommen/ vnd nicht aussen bleiben.**

Vnd Beteten S. Fürstl. G. für.

ALlmechtiger Barmhertziger Gott/ inn des Hand das Leben vnd der Tod stehet: Der du tödtest / vnd machest widerumb lebendig: Der du dem krancken König Hißkia auff seine bitte sein Leben erlengerst: Ich bitte Dich durch JHEsum Christum deinen geliebten SON / der das Leben selbst ist / DV wöllest mir / der ich so inn grosser schwachheit lige / nach deinem Väterlichen wolgefallen/ meine Gesundheit vnd Leibes kräfft/ aus Gnaden wider schencken / auff das ich deine Güte

2. Regum 20. Esaie 38.

vnd

vnd Allmacht an mir beweiſet/ nim̃ermehr vergeſſen/ ſondern hie vnd dort rhümen vnd preyſen könne. Sol ich aber auff diß mal aus dieſem Jammerthal abſcheiden/ ſo beſchere mir ein ſeliges Stündlein / vnd ein ſanfftes einſchlaffen / das ich inn deinem waren erkentnis vnd bekentnis deiner Gnaden/ mit fried vnd freud meinen Geiſt auffgebe/ mich in deine Hende befehle / vnd ja nicht lange gequelet werde / wie ichs wol verdienet hette: Das ich auch in der Erden mit meinem Leibe ruhe habe / vnd widerumb erwache / vnd ein Mitgenoß werde der Aufferſtehung aller Gläubigen zum Ewigen Leben: Erhalte mich inn ſtarckem Glauben vnd Troſt/ biß an meinen letzten ſeufftzen / vmb deines geliebten Sohns / des HERRN JHESV Chriſti willen / Amen.

Nach dieſen Gebetlein ſprachen S. F. G. Mein Ex Superattendens/ wann ich nicht mehr reden kan/ ſo wöllet mir die bekandtſten Sprüchlein in mein Ohren ſchreyen/ welchs dann auch geſchach. Bald darnach entfielen S. F. G. nach ſeygers Eylff in der Nacht die Sprach/ Da beteten wir abermals S. F. G. für / dieſe ſchöne Gebetlein.

CHRIſte biß du mein Zuerſicht /
So mein Mund kein wort nimmer ſpricht /

Ja/ so die Ohren nicht mehr hörn/
Durch deinen Geist thu du mich lehrn:
HERR biß mein Sterck/ mein Fels vnd trost/
So mir der Tod an mein Hertze stost/
Dadurch sich meine Augen wenden/
Stehe mir bey/ vnd hilff mir enden.
HERR meinen Geist befehl ich dir/
Dein gnedig Aug nicht wend von mir.
Durch dein bitter Leyden vnd sterben/
Laß mich inn keiner Sünd verderben/
Die mir der Feind so groß thut machen/
O HERR reiß mich aus seinem Rachen/
Vnd leg das tröstlich Wort auff mich/
Deiner Versöhnung/ das bitt ich dich.
Laß mein Gewissen auch empfinden/
Das ich rein sey von meinen Sünden/
O trewer Gott/ ich bitt von hertzen/
Gib mir gedult in allen schmertzen/
Durch Jhesum Christ erhör mein bitt/
Laß deinen Knecht sterben im fried/
Erlöß mich aus der noth vnd qual/
Beleit mein Seel ins Himels Saal/
Durch deine Engel inn dein Reich/
Da ich dann mit jhnen zugleich/
Dich werde loben ohn vnterlaß/
Da die Freud hat kein end noch maß.
Amen/ HERR Jhesu Christ Amen/
Hilff durch dein heiligen Namen/

Dringen

Dringen durch den bittern Tod/
Hie ist nichts/ dann nur angst vnd noth/
Dort wird sein meines Hertzen wunsch/
Laß ja mein seufftzen nicht sein vmbsonst.

Auch diß schöne Gebetlein.

HErr Jhesu Christ war Mensch vnd Gott/ꝛc.

Da wir aber spüreten/ das S. F. G. in den letzten zügen waren/ vermanet ich/ es wolten all die jenigen/so in dem Zimmer waren/ auff jhre Knie fallen/vnd mit mir ernstlich Beten/ das der getrewe Gott S. F. G. ein seliges Simeonis stündlein bescheren wolte. Welchs Gebet dann vnser Gott erhöret/ vnd ließ S. F. G. wie sie zuuor hatte angezeigt/ für feygers 12. in der Nacht/ sanffte einschlaffen/ das wir müssen bekennen/ es sey auch an S. F. G. war worden/das der Son Gottes sagt: **Wer an mich gleubt/ der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.** Johan. 8.

Da nun S. F. G. verschieden warn/ fieng vnsere gnedige Fürstin vnd Fraw bitterlich an zu weinen. Da sprachen die Räthe zu Hertzog Carln: Wañ wir J. F. G. von jhrem in Gott ruhenden Herrn köndten weg bringen/ sie möchte jrgend Ohnmechtig werden. Da redet Hertzog Carl mit J. F. G. die da zur antwort gab: E. L. lassen mich/ ich weiß Gott lob wol was ich thun sol. Vnd stunden alß bald auff/ vnd ergriffen jhren hertz allerliebsten Herrn bey der rechten Hand/ küsseten jhm dieselbige/ vnd sprachen: **Mein lieber Herr vnd Gemahl/ der Allmechtige Gott beleite E. L. zum Ewigen Leben/ ich wil E. L. Ob Gott wil/ bald folgen.**

Es müssen auch alle die jenigen / so vmb S. F. G. gewesen/ mit warheit außsagen / das hochgedachte Fürstin / jhrem hertzallerliebsten Herrn / inn seiner werenden schwachheit/ mit solchen hertzlichen grossen trewen gewartet / das dieselbige / weder Tag noch Nacht von jhrem Herrn gewichen/ Sondern ohn vnterlaß/ mit hertzlichem willen alle handreichung gethan. Daraus jederman leicht kan abnemen/ das diese Fürstliche Eheleut/ eins das ander mit sonderlichen trewen biß inn die Gruben gemeint haben. Der Barmhertzige/ frome güttige Gott/ verleihe das alle Christliche Eheleut/hohes vnd nidriges Stands/ diesem löblichen Fürstlichen Exempel/ inn rechtschaffener bestendiger Trew vnd Lieb nachfolgen. Es verleihe auch der getrewe Gott/ wann vnser Abschied stündlein kompt/ das wir auch/ wie vnser inn Gott ruhender geliebter Landesvater/ durch den zeitlichen Tod aus diesem Jammerthal/ in den ewigen freuden Saal dringen mögen. Darzu hilff vns allen mit einander/ wie wir allhie versamlet sein/ O JHEsu Christ du getrewer Gottes SON/ der du darumb in die Welt kommen/ gestorben/ aufferstanden vnd gen Himel gefahren bist / auff das du vns zu dir inn dein ewiges Reich nemest / wie du vns dann solches in deinen waren worten versprochen hast/ die also lauten.

Johan. 14. **Ich wil wider kommen / vnd euch zu mir nemen/ auff das jhr seid wo ich bin.**

Verleihe auch HERR Jhesu Christe diesem Fürstlichen Cörper eine sanffte ruhe / vnd am Jüngsten tag sampt allen Christgläubigen / eine fröliche Aufferstehung zum Ewigen Leben/
AMEN.

Es

ES seind aber S. F. G. in Gott ruhende/ Christmilder gedechtnis/ Anno 1523. den 18. Julij / zur Lignitz geborn.

Anno 1545. haben dieselbe auff Fastnacht Geheüratet. Anno 1547. seind sie auff Michaelis anhero gen Brieg ins Regiment kommen/ vnd also fast 39. Jahr allhier zum Brieg als ein löblicher Christlicher Regent regieret / vnd inn diesem lauffenden Jahre 1586. den 7. Maij in der Nacht/ zwischen 11. vnd 12. an der halben Vhr/ in Gott seliglich entschlaffen/ jhres Alters im 63. Jahr noch nicht für voll.

Was aber vnser Gott durch vnsern inn Gott ruhenden Landeßvater für grosse wolthat diesem löblichen Fürstenthumb erzeiget/ wer auff diß mal zu lang zu erzehlen. Dann wir durch S. F. G. grossen fleiß / richtigkeit der reinen Lehr inn Kirchen vnd Schulen/ behalten haben. Vnd ist also an S. F. G. erfüllet worden/ was der fromme Keyser Theodosius zu seinen zeiten Christlich vnd wol geredet hat: Der höchste Ornat/ Zierd vnd Schmuck/ oder die rechten güldenen Ketten aller Regenten / sind Gottes Wort / vnd desselben trewe Diener lieb haben/ diß zieret einen Regenten viel besser/ denn alle Kleynodia dieser Welt.

Der thewre Mann Herr Philippus Melanthon seliger gedechtnis/ saget gar schön: Nihil tàm Principe dignum est, quàm Ecclesias & Scholas fouere & ornare.

So seind S. F. G. auch ein rechter Georgius gewesen: Dann sie auff den nutz vnd fromen jhrer armen Vnterthanen gesehen/ die ererbten Fürstenthumb nicht allein behalten/ sondern auch dieselbigen mit nutz vnd besserung gezieret vnd vermehret/ auch die Vnterthanen

nicht zu sehr beschweret / Vnd also gefolget der schönen Reden des Kayserꝛ Tyberij: *Boni pastoris est, tondere pecus non deglubere.*
Ein gutter Hirt mag seinem Vieh die Wolle abnemen/aber nicht die Haut vber die ohren ziehen.

So haben auch S. Fürstl. G. einen stettigen Fried vnd Liebe/ mit den benachbarten Potentaten vnd Regenten/ gehalten/ vnd sind von jederman Hohes vnd nidriges Standes/ geliebet worden. Vnd mögen wir Vnterthanen wol mit warheit sagen / Das wir nicht einen Fürsten / sondern Patrem patriæ, einen Vater des Vaterlandes verloren haben. Aber dauon gnug.

Der dritte Trost.

ENdlichen vnd zum Beschluß/ sol vns arme hochbetrübte Vnterthanen / auch nicht ein wenig widerumb auffrichten vnnd trösten / Das der fromme GOTT den schönen Baum/ das ist/ Vnsers inn Gott ruhenden Landeß Fürsten Namen vnd Geschlecht / mit Stam vnd Wurtzel nicht gar außgerottet hat / Sondern von jhrem Fürstlichem Geblüt / schöne junge Bäume/ Das ist / fromme GOttfürchtige Fürstliche Herrn vnd Fräwlein gezeuget: Welche nun mit verleihung Göttlicher hülff/ nechst GOTT/ neben Jhrer F. G. hochgeliebten Fraw Mutter/ vnser schatten/ das ist/ Schutz vnd Trost sein werden. Der Barmhertzige GOTT beware diese schöne blüende Bäume/ für allerley Vngezyffer / das ist / für Kranckheiten / für heimlichen oder offentlichen Feinden / Vnd verleihe Jhnen / fromme/ GOttfürchtige vnd redliche Leut/ die da stettigs vmb sie sein/ vnnd Sie vnd Jhre arme Vnterthanen/ mit allen

Trewen

Trewen mainen: Damit O güttiger GOTT/ dein Reich vnter Ihren Fürstlichen gnaden vermehret/ Kirchen vnd Schulen/ vnd das Heilig Predigampt sampt desselben Diener/ inn richtigkeit der Lehre/ geehret vnd gefödderet: Die armen Vnterthanen/ ohne ansehen der Person/ mit vleiß vnd nach notturfft gehöret/ vnd einem jedern/ so viel als müglichen/ zu seinem Recht geholffen werde: Das auch Fried vnd Einigkeit/ vnd hertzliche Brüderliche Liebe vnd Trew/ vnter Vnnseren Gnedigen Fürsten vnd Herren/ die gantze zeit jhres Lebens/ sampt erhaltung des reinen Göttlichen Worts/ müge grünen vnd blühen/ Vnd wir ein gerhügliches stilles Leben/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit/ vnter Jhrem schutz vnd schirm führen mögen/ Darzu verleihe

O HErre JHESV Christe den Geist
des Friedens/ der Liebe vnd der Einigkeit/
Hochgelobet inn alle Ewigkeit/
Amen/ HErr JHESV
CHRISTE/
Amen.

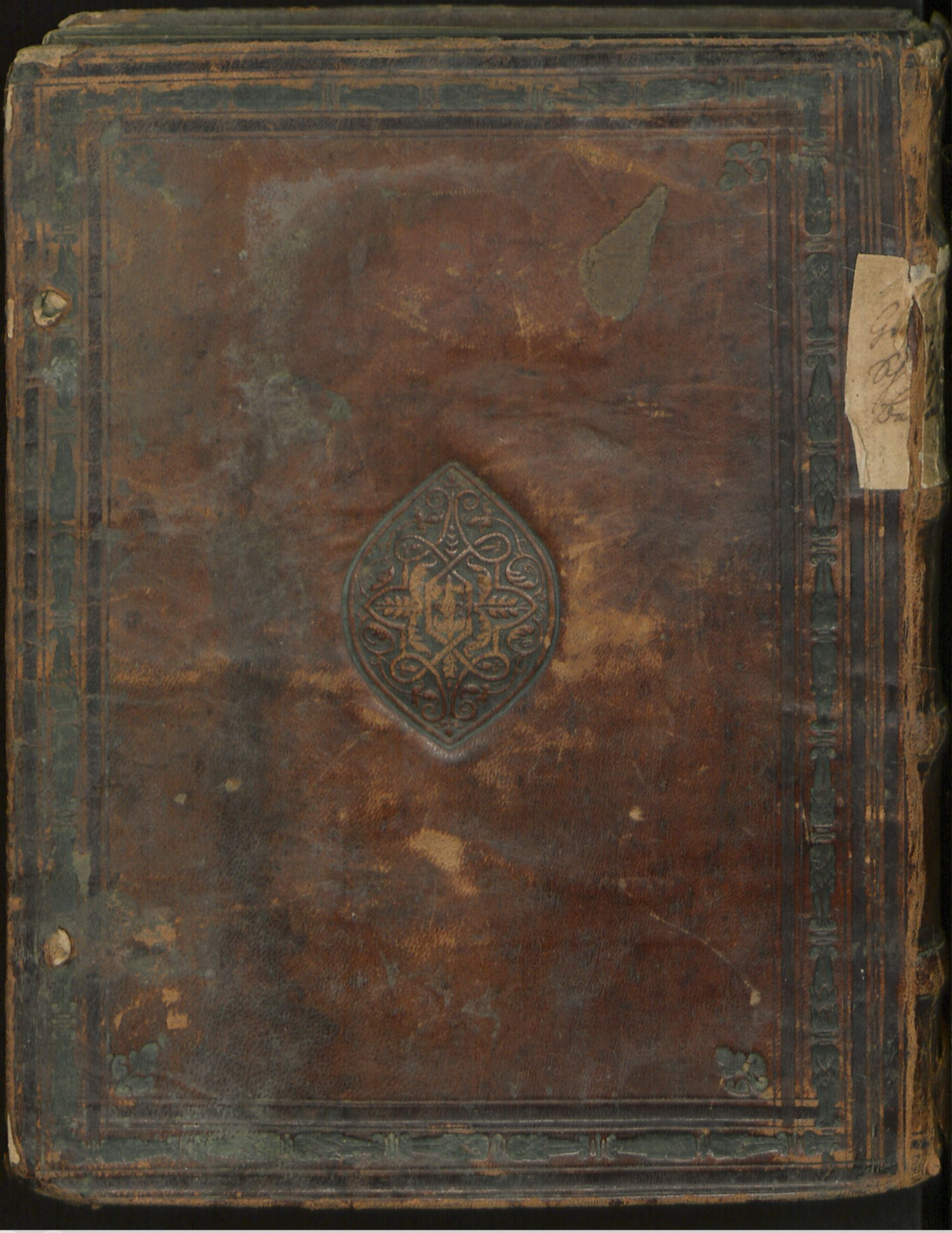
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158117-p0042-5

AB: 153493

ULB Halle
003 249 743
3

5b,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158117-p0043-1



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-158117-p0044-6

Christliche Leichpredigt / vber
dem seligen Abschied:

Weyland Des

Durchlauchten /

Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Georgen Hertzogen inn
Schlesien / zur Ligmitz vnd Brieg / ꝛc.

Hochlöblicher vnd Christmilder gedechtnis /
so den 7. Maij / des 1586. Jars /
zu Nacht zwischen 11. vnd 12. an
der Halben vhr / zu Brieg /
in CHRISTO seliglich
entschlaffen.

Gethan /

Durch M. Laurentium Starcken /
Fürstlichen Briegischen Hofprediger
vnd Superattendenten.

Gedruckt zu Breslaw / durch
Johan. Scharffenberg.

M. D. LXXXVI.